

Gold, MMT und die Inflation des Fiatgeldes in Frankreich

25.05.2019 | [Kelsey Williams](#)

"Die moderne Geldtheorie (MMT) ist ein heterodoxes, makroökonomisches Konstrukt, das besagt, dass Länder mit Währungssouveränität - USA, Vereinigtes Königreich, Japan und Kanada - funktionell nicht von Einnahmen eingeschränkt werden, wenn es um die staatlichen Regierungsausgaben geht. In anderen Worten: Derartige Regierungen müssen Ausgaben nicht mit Steuern oder Krediten bedienen. Sie können so viel Geld drucken, wie sie möchten, da sie der alleinige Emittent der Währung sind." - Investopedia

Natürlich werden Regierungen nicht von Einnahmen "eingeschränkt." Sie waren schon immer in der Lage, "so viel Geld zu drucken, wie sie wollen."

Die moderne Geldtheorie ist nicht "modern." Ganz und gar nicht.

Ende des 18. Jahrhunderts steckte Frankreich in tiefen Schulden. Ein allgemeines Ausbleiben von Kapital und Vertrauen forderte seinen Tribut und der Wirtschaft fehlte es an Aktivität. Das Wachstum stagnierte.

Zu diesen Umständen war die Erwartung, dass man ohne Eingreifen der Regierung zu besseren Zeiten zurückkehren würde, nur vernünftig. Leider hätte das Geduld und Zurückhaltung der Politiker vorausgesetzt. Die meisten Politiker können den Schreien "etwas zu tun" nicht widerstehen. Auch wenn diese Rufe nicht existieren, wird die Regierung sie trotzdem hören.

Ein Finanzkomitee innerhalb der Nationalversammlung meinte im Jahr 1790, dass "die Leute ein neues zirkulierendes Medium fordern ... die Zirkulation von Papiergeld ist das Beste ... das freiste, da es auf dem Willen der Bevölkerung beruht ... es wird das Interesse der Bürger mit dem Gemeinwohl verknüpfen."

Und welchen besseren Weg gäbe es, wertloses Papiergeld zu drucken, als an den Patriotismus der französischen Bevölkerung zu appellieren: "Lasst uns Europa zeigen, dass wir unsere eigenen Ressourcen verstehen; lasst uns den direkten Weg zu unserer Befreiung einschlagen, anstatt uns auf verworrene und finstere Wege bruchstückhafter Kredite zu begeben."

Anstatt sich in Geduld und Zurückhaltung zu üben, begab sich die französische Regierung in die entgegengesetzte Richtung. Eine Handlungsaufforderung war ausgesprochen worden.

Es herrschte starker Widerstand gegen diese Bemühung, doch nicht genug, um die Welle der enthusiastischen Befürwortung einzudämmen. Die fundamentale Volkswirtschaft und historischen Erfahrungen wurden zugunsten von Appellen der Politiker und anderer Menschen ignoriert.

Die Erstemission von Papiergeld unter der konstitutionellen Regierung Frankreichs wurde im April 1790 ausgerufen. Die angebliche Deckung, oder Sicherheit, des Papiergeldes basierte auf dem Eigentum, das von der französischen Landeskirche konfisziert worden war.

Zusätzlich zahlten die Noten 3% Zinsen im Jahr. Demnach wurde erwartet, dass man sie "bald den Münzen bevorzugen würde, die man aktuell hortete ..." ("Münzen" im Sinne von Gold).

Die anfänglichen Auswirkungen des Papiergeldes waren ziemlich positiv und jegliche Nachteile hätte man wahrscheinlich Jahre später, als die Konsequenzen einer äußerst blutigen Revolution verschlimmert wurden, nicht so deutlich gespürt, wenn sich die Regierung herausgehalten hätte.

Doch nachdem die Einnahmen ausgegeben wurden, befand sich die Regierung erneut auf dem Trockenen; eine erneute Ausgabe des Papiergeldes wurde als notwendig angesehen. Wehleidiger Widerstand wurde mit intellektueller Redekunst gekontert, die Stabilität und Sicherheit der beabsichtigten Währung betonte.

Zudem gab es zu dieser Zeit Prognosen, dass der Besitz von Papierwährung begehrenswerter sein würde als der Besitz von Gold und, dass das Metall all seinen Wert verlieren würde.

Ein Gesetzesvorschlag, der die Ausgabe einer weiteren Version von Papiergeld autorisierte, wurde im September 1790 verabschiedet, nur fünf Monate nach der Erstemission. Diesmal zahlten die Noten keine Zinsen. Die Sicherheit, die durch die Deckung des konfiszierten Landes erfolgte, wurde als äußerst

angemessen angesehen.

Die Zirkulation der neuen Noten sollte ihre angebliche Konkurrenz - d.h. Gold und Silber - geschickt in den Schatten stellen. Oh, und im Übrigen wurden hierbei doppelt so viele neue Noten ausgegeben als das erste Mal.

Eine dritte Emission wurde im Juni 1791 genehmigt; und eine vierte folgte im Dezember desselben Jahres. Beiden Emissionen wurde rasch zugestimmt, mit weniger Fanfare und deutlich geringerer Opposition.

Der Grund für den schwächeren Widerstand gegen die neue Emission von Papiergeld kann mit der Antwort eines erstmaligen Drogennutzers verglichen werden. Sobald man die angenehmen Auswirkungen gespürt hat und sich diese verflüchtigt haben, ist das Bedürfnis für eine erneute Dosis stärker. Die folgenden Anwendungen bringen jedoch nicht dieselben Vorteile mit sich wie zuvor. Demnach braucht man mehr Drogen, oder Geld/Kredit, um dieselben Ergebnisse zu erzielen.

Das ist exakt der Grund, warum es von Regierungen und Zentralbanken als unmöglich empfunden wird, die Erhöhung der Inflation zu unterlassen. Der Kreis setzt sich also fort, bis eine unverblünte Ablehnung erfolgt. Oder der Süchtige stirbt aufgrund der kumulativen negativen Konsequenzen.

Ein weiterer Grund für die relative Einfachheit, die mit der Emission von Papiergeld durch die französische Regierung einherging, war die Tatsache, dass der fehlende Patriotismus, der den Papiergeldgegnern vorgeworfen wurde, gleichbedeutend mit Verrat war.

Die drohende Guillotine mag diese offensichtliche Opposition abgeschreckt haben, doch das verhinderte die nachteiligen Folgen nicht, die Frankreich als Ergebnis der Papiergeldflut heimsuchten. Alle Preise schossen enorm in die Höhe. In weniger als fünf Jahren stiegen die Preise von lebensnotwendigen Gütern wie Mehl (zum Kochen) und Holz (zum Heizen) um mehr als das Hundertfache und in einigen Fällen sogar um mehr als das 250-fache oder mehr.

Es gab jedoch einen Faktor, der einen angemessenen Preisanstieg noch nicht einmal annähernd widerspiegelte. Die Gehälter der Arbeiter waren im Sommer 1792 nicht höher gestiegen als vor vier Jahren.

Warenhersteller stoppten die Produktion und entließen Arbeiter. Die grundlegende Wirtschaftsaktivität verlor an Stärke und war so gut wie nicht existent. Der Goldpreis in französischen Franc stieg um ein Vielfaches von 288. Das ist gleichzusetzen mit einem Goldpreis, der von aktuellen 1.300 Dollar je Unze bis 2023 auf mehr als 370.000 Dollar je Unze steigt.

Die Emission von Papiergeld setzte sich fort. Die Spekulation auf und der Handel mit Immobilien und Hartgeld (Gold und Silber) verlief zügellos. Es gab jedoch kurze Zeitspannen, in denen der Wert der französischen Währung zunahm.

Der langfristige Rückgang des US-Dollar über das letzte Jahrhundert hinweg wurde durch ähnliche Zeitspannen der Stabilität und Wertzunahmen geprägt. Doch diese Perioden halten nicht an.

Um den Wert ihrer wertlosen Papierwährung zu unterstützen und die erwünschte Wirtschaftsaktivität und Reaktionen zu erzwingen, erhob die französische Regierung gegenüber den Reichen zunehmend höhere Steuern. Die Reichen bestanden aus verheirateten und unverheirateten Männern mit verschiedenen Gehältern, die allgemein als zu hoch eingeschätzt wurden. Kommt Ihnen das bekannt vor?

Ein Teil der Reichen versteckte seinen Reichtum oder floh aus dem Land. Gebühren, Haftstrafen und Tod erwarteten diejenigen, die sich weigerten, die wertlose Papierwährung im Handel oder als Rückzahlung bestehender Schulden zu akzeptieren. Eine Preisfestlegung wurde ebenfalls unternommen. Erinnern Sie sich an die Gehalts- und Preiskontrollen, die unter Präsident Nixon eingeführt wurden?

Die Massen bedrohten Ladenbesitzer, indem sie verlangten und stahlen, was sie wollten. Die Massen nahmen jeden ins Visier, der etwas mit Geld zu tun hatte.

Währenddessen rief die französische Regierung weiterhin die Kreditwürdigkeit des wertlosen Papiers aus, indem hervorgehoben wurde, dass es durch das konfiszierte Land als Sicherheit gedeckt sei. Wie oft hat man uns gesagt, dass Staatsschulden kein Problem seien, weil wir sie uns selbst schulden würden? Oder, dass der US-Dollar durch unsere produktive Wirtschaft gedeckt wird?

Frankreich hatte 70 Jahre zuvor mit Papierwährung experimentiert und war schrecklich gescheitert. Diejenigen, die diesem abenteuerlichen Abstecher positiv gegenüberstanden, hoben die Deckung durch das

konfiszierte Land und die Unterstützung der Bevölkerung unter der neuen konstitutionellen Regierung als Faktoren hervor, die einen ähnlichen Misserfolg verhindern sollten. Sie lagen falsch.

Und als der Unsinn schließlich offiziell anerkannt wurde, unternahm man verschiedene Versuche, um die Fehler zu korrigieren. Eine neue Papierwährung, die "vollständig abgesichert und so gut wie Gold" sei, wurde autorisiert. Die neue Währung würde jedoch nicht durch Gold gedeckt werden, sondern durch öffentliche Immobilien.

Die Verbindung zu Gold wurde durch die Behauptung hergestellt, dass die neue Papierwährung einen Wert besitzen würde, der zu einem bestimmten Prozentsatz an Gold festgelegt sei. Die Behauptung war bedeutungslos und ineffektiv.

Es wurde so viele neue Währungseinheiten ausgegeben wie alle vorherigen Emissionen gesamt. All das ausgegebene Geld zirkulierten Seite an Seite. Sowohl das alte als auch neue Geld verlor etwa 2% seines ursprünglichen Nominalwerts.

Der heutige US-Dollar ist 2% seines ehemaligen Wertes von vor hundert Jahren wert. Die französische Regierung der 1790er Jahre verminderte den Wert ihrer Papierwährung in nur fünf Jahren um einen ähnlichen Prozentsatz.

Papierwährung stellte sich historisch auf ganzer Linie als Misserfolg heraus. Egal ob 1720 oder 1790 in Frankreich; in der frühen Geschichte der USA; oder in den amerikanischen Südstaaten während des Bürgerkrieges. Ihre Schwachstellen und Misserfolge wurden in den 1920er Jahren in Deutschland und erst kürzlich in Zimbabwe und Venezuela klargestellt.

Die obige Definition der MMT scheint einen Unterschied zwischen Geld, das durch Regierungen geliehen wurde, und Geld, das gedruckt wurde, zu machen. Tatsächlich gibt es da keinen Unterschied.

Wenn das US-Finanzministerium einen Kredit aufnimmt, dann gibt sie Wertpapiere aus, die auf Papier gedruckte Schuldverschreibungen darstellen. Diese "Staatsanleihen" und "Schatzwechsel" sind genauso wertlos und uneinlösbar wie Papierwährung an sich.

Die Anleihen und Schatzwechsel werden ein Teil des zirkulierenden Geldes und der Kaufkraft sobald sie ausgegeben wurden. Sie werden als Kollateral für neue Kredite digitalen Geldes verwendet, die die Geldmenge und Kredit weiter erhöhen.

Und das Geld, das die Regierung im Austausch gegen die Staatsanleihen erhält, die ausgegeben werden, wird fast sofort ausgegeben und zurück in Zirkulation gebracht.

Die weitere Ausgabe von staatlichen Wertpapieren durch die Regierung der Vereinigten Staaten trifft auf die Definition von Inflation. Inflation ist die Entwertung des Geldes durch die Regierung.

Das Reservebankwesen verschlimmert und verkompliziert die Entwertung. Inflation stoppt niemals. Die Geldentwertung durch Regierungen und Zentralbanken ist fortlaufend und durchgängig.

Regierungen agieren und verwalten gemäß ihres eigenen Überlebensinstinkts. Sie agieren - gemeinsam mit ihren Zentralbanken - in ihrem Eigeninteresse.

Die heutige absichtliche Zerstörung des US-Dollar erfolgt schon seit der Gründung der Federal Reserve im Jahr 1913. Und sie wird nicht aufhören, bis die Währung vollkommen wertlos geworden ist, egal wie lange das auch dauern mag.

Das Endergebnis wird eine wirtschaftliche Depression sein. Die Auswirkungen dieser Depression werden proportional zu dem Schaden sein, der durch die Papierwährung angerichtet wurde. Zudem wird sie das Ausmaß widerspiegeln, in dem die grundlegende Volkswirtschaft ignoriert und missbraucht wurde.

Der Grund dafür, dass all das Papiergeld (Währung, Regierungsanleihen und Schatzwechsel, und digitale/elektronische Äquivalente desselben) letztlich auf dem Schrottplatz landen werden, ist die Tatsache, dass alle Papierwährungen keinen innewohnenden Wert besitzen. Sie dienen nur als Ersatz für reales Geld, d.h. Gold.

(Die historischen Fakten, die in diesem Artikel zitiert wurden, stammen aus dem Buch "Fiat Money Inflation in France" von Andrew Dickson White.)

Der Artikel wurde am 19. Mai 2019 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/414717--Gold-MMT-und-die-Inflation-des-Fiatgeldes-in-Frankreich.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).